








# ZEIT-Mitarbeiter empfehlen CDs, DVDs und Musikbücher

						
<b>Die Altes auf eine neue Weise interpretieren</b>	<b>Die auf ein neues Talent aufmerksam machen</b>	<b>Auf denen berühmte Stars ihre Singularität zeigen</b>	<b>Von kleinen Ensembles, mit Intensität zu hören</b>	<b>Die einen Vergrämen wieder fröhlich machen</b>	<b>Zu einem repräsentativen Bündel geschnürt</b>	<b>Ein Buch, welches das Hören erleichtert</b>
<b>Oswald Beaujean</b>  <b>Isabel Mundry: Dufay-Bearbeitungen, Sandschleifen u. a. Ensemble Recherche</b> (Kairos 0012642) Zeitenbrücke von Dufays Rätselkunst zu Mundrys suggestiven Gegenwartsklänge	<b>Arthur Honegger: Cellokonzert Sonate H 32 u. a.</b> Christian Poltéra, Malmö Symph. Orch., Ltg. Tuomas Ollila-Hannikainen (BIS 1617) Ein junger Schweizer Cellist mit mutig entlegenem Repertoire	<b>Klavierquintette von Schumann op. 44 und Brahms op. 34,</b> Artemis Quartett, Leif Ove Andsnes (Klavier) (Virgin Classics 395173-2-8) Besser geht's nicht: das Artemis Quartett in der alten Besetzung	<b>J. S. Bach: Missa à 4 voci BWV 234 u. a.</b> Fuge, Mena, Kobow, MacLeoad, Ricercar Consort, Ltg. Pierlot Philippe (Mirare 030/harmonia mundi) Bach solistisch besetzt. Das geht, weil die Sänger schlicht überragend sind	<b>Claudio Monteverdi: L'Orfeo</b> Ensemble La Venexiana, Ltg. Claudio Cavina (Glossa GCD 920913) Die Geburtsstunde der Oper in einer fantastisch lebendigen Aufnahme	<b>Beethoven: Die neun Symphonien</b> Scottish Chamb. Orch., Philharmonia Orch., Ltg. Sir Charles Mackerras (Hyperion/Codaex CDS 44301-5) Jung mit 81 Jahren: Mackerras dirigiert schlank, humorvoll, dramatisch	<b>Beethoven: Die Streichquartette</b> (Hrsg. Matthias Moosdorf; Bärenreiter; 154 S. + DVD, 16,95 €) Für Kammermusik-Fans und alle, die es werden wollen: anspruchsvoll, aber verständlich
<b>Wolfram Goertz</b>  <b>Christus Rex – Chant grégorien</b> Mitglieder des Choeur Grégorien de Paris, Ltg. Hervé Lamy (Jade 699 60 62/Codaex) Ein klingender Katechismus, kein skrales Billiggesäusel	<b>Maurice Stenger spielt Blockflöten-sonaten von Guisepp Sammartini</b> (harmonia mundi HMC 905266) Herrlich belüftet: Die Blockflöte als die wahre Zauberflöte	<b>Maria Callas singt Verdi: I vespri siciliani</b> (Florenz live 1951), Orch. Maggio Musicale, Ltg. Erich Kleiber (Testament SBT2 1416/Note 1) Die Callas in Bestform	<b>Tord Gustavsen Trio: Being There</b> (ECM 2017) In der Krypta des Daseins. Weltferner geht's nicht	<b>Trio Medieval: Folk Songs</b> (ECM 2003) Vokales aus Norwegen ist erfrischend wie Baden im Fjord	<b>Glenn Gould: Complete Original + Jacket Collection</b> (Sony BMG 088697 1309423, 80 CDs) Es kann nur einen geben. Aber von ihm sollte man alles haben	<b>Musik-Konzept Band 135: Arthur Honegger</b> (edition text und kritik, Richard Voorberg Verl., 122 S., 16 €) Der Geheimtipp des 20. Jahrhunderts auf dem Podest der Wissenschaft
<b>Thomas Groß</b>  <b>Diverse: Sidewalk Songs &amp; City Stories – New Urban Folk</b> (Trikont) Die alte Bordsteinschwalbe Pop hebt noch einmal ab. Menschen, die mit einer Gitarre alles sagen können, werden nie aussterben	<b>K'Naan: The Dusty Foot On The Road</b> (All Other/Wrasse Records) Ansichten eines Rappers von nicht geringem Verstand, in Somalia geboren, fand er in New York Asyl und philosophiert heute von Kanada aus	<b>Wilco: Sky Blue Sky</b> (Nonesuch) Jeff Tweedy und seine Song-Explorateure bleiben die besten unter den singulären Stars, seit diese aus YouTube-Gründen nicht mehr hergestellt werden	<b>Bassekou Kouyaté &amp; Ngoni Ba: Segu Blue</b> (Outhere Records) Stammt der Blues doch aus Afrika? Dieses grandiose Album ist das klingende Exempel für eine »Weltmusik« jenseits der Klischees	<b>Tocotronic: Kapitulation</b> (Vertigo/Universal) Die Trost- und Ermunterungsplatte des Jahres. Zeilen wie »Verschwör dich gegen dich, und deine Wunden schließen sich« gibt es nur von Dirk, Jan und Arne	<b>The Fall: Box Set 1976–2007</b> (Sanctuary/Rough Trade, 5 CDs) 31 Jahre britischen Zynismus, unter den Tannenbaum gelegt, können helfen, die stillen Tage zu überstehen	<b>Simon Reynolds: Rip It Up and Start Again – Postpunk 1978–1984</b> (Hannibal Verlag, 576 S., 29,90 €) Erinnerung und Neubewertung aller Bands, für die Punk nicht das Ende, sondern ein neuer Anfang war
<b>Volker Hagedorn</b>  <b>G. F. Händel: Il trionfo, Le Concert d'Astrée, Natalie Dessay u. a., Ltg. Emmanuelle Haim</b> (Virgin Classics 094636342825/EMI) Händel als Shootingstar in Rom – ein Werk über Schönheit, Lust und Tod	<b>Valerio Sannicandro: Chamber Music, e-mex ensemble</b> (telos t1s 105/Klassik Center Kassel) Zender-Schüler Sannicandro (Jahrg. 1971) schreibt durchdacht funkelnde Gebilde, die hier explosiv auflühen	<b>G. Mahler: 9. Sinfonie</b> , Staatskapelle Dresden, Giuseppe Sinopoli (Hänssler PH 07004/Naxos) Tragik kann auch schweben, leuchten, tanzen. Kurz bevor Sinopoli starb, führte er Mahler ans innere Mittelmeer	<b>Reger/Mozart: Klarinettenquintette</b> Wolfgang Meyer, Carmina Quartett (avi-Music 8553047/Alive) Dass nicht mal ein Jahrhundert die beiden Komponisten trennt, machen die Musiker sensibel und subtil hörbar	<b>Wien bleibt Wien: Strauß, Lanner</b> Thomas Christian Ensemble (MDG 60314662/Naxos) Rüsche und Reflexion: Dieses Streichquartett walzert so gewitzt, dass auch die Synapsen tanzen	<b>Claudio Monteverdi: Orfeo, Ulisse, Poppea</b> , Ltg. Harmoncourt, Regie Ponnelle (DG 004400734278/Universal, 5 DVDs) Der Züricher Opernzyklus ist legendär. Hier wurde die Barockoper neu geboren	<b>Hector Berlioz: Memoiren</b> (Bärenreiter, 684 S., 64,– €) Zum ersten Mal seit 100 Jahren neu übersetzt, bestens kommentiert: eine brodelnde, heiße Quelle zur Musik und zum Europa des 19. Jdts
<b>Konrad Heidkamp</b>  <b>Erika Stucky: Suicidal Yodels</b> (Trautmon/Indigo 4509) Die amerikanisch-walisische Exzentrikerin singt ihren zu Herzen gehenden Schweizer Blues. Wenn Tom Waits jodeln könnte!	<b>Arve Henriksen: Strjøn</b> (rune grammofon 2061) Mit seiner 3. Soloplatte schafft der norwegische Trompeter ein meditatives Gegengewicht zu den klanggewaltigen Aufnahmen mit der Gruppe Supersilent	<b>Robert Wyatt: Comicoopera</b> (Domino Recording 202) Die wunderbare Welt des freundlichen Marxisten aus England war selten so einladend für alle, die offenen Ohrs sind	<b>Kim Kashkashian/Robert Levin: Asturiana</b> (ECM 1975) Lieder von spanischen Meistern der Alten und Neuen Welt, wortlos von Bratsche und Piano gesungen. Als trinke man mit Buñuel einen Martini an der Bar	<b>Archie Shepp: Gemini</b> (ArchieBall 0701/nrw Vertrieb) Einmal live in Souillac im Quartett und eine zweite CD lang im Studio mit Gästen spielt und singt der röhrende Meister des Tenorsaxofons	<b>Heinz Sauer: The Journey</b> (Act 9461) Zum 75. (am 25. 12.): Dem deutschen Saxofonisten ist eine Anthologie gewidmet (von Mangelsdorff bis Wolny). Jung bleiben ist eine Frage des Stils	<b>Simon Reynolds: Rip It Up and Start Again – Postpunk 1978–1984</b> (Koch/Hannibal, 576 S., 29,90 €) Nicht die Sex Pistols, sondern PIL waren wahrlich aufregend. Das beste Buch über die großen Jahre
<b>Frank Hilberg</b>  <b>W. A. Mozart: Don Giovanni</b> Freiburger Barockorchester, Ltg. René Jacobs (HMC 801964-66, 3 CDs) Diese Aufnahme erzählt die Tragikomödie auch in ihren instrumentalen Linien nach	<b>Unsk Chin: Akrostichon – Würtspiel</b> Ensemble Intercontemporain (DG 477511-8) Die Koreanerin erregt Aufsehen durch ihre Mischung von avancierten Klangelementen mit zupackender Dramaturgie	<b>Helmut Lachenmann: String Quartets</b> Arditti String Quartet (Kairos 0012662) Die Ardittis spielen die drei Streichquartette des singulären Komponisten Lachenmann in singulärer Weise	<b>Schumann: Intermezzo, Schubert: Sonate D960, Reger: Klavierkonzert</b> Edouard Erdmann (Klavier) (Orfeo C7220718) Eine der wenigen Aufnahmen des Pianisten, der sich früh für Schönberg eingesetzt hat	<b>J. S. Bach: Cantatas Vol.22</b> The Monteverdi Choir, English Baroque Soloists, Ltg. John Eliot Gardiner (Soli Deo Gloria SDG 128) Je todestrunkenere Bachs Kantaten sind, desto tröstlicher werden sie	<b>Musik in Deutschland 1950–2000</b> Instrumentale Kammermusik (RCA 74321736632, 7 CDs) Umfangreicher Überblick über die instrumentalen Spielformen der jüngsten Vergangenheit	<b>Artur Schnabel: Musik und der Weg des größten Widerstandes</b> (Wolke Verlag, 160 S., 24 €) In drei Vorlesungen legte der bedeutende Pianist und Denker 1940 nieder, was Interpretation sein müsste
<b>Christine Lemke-Matwey</b>  <b>Cecilia Bartoli: Maria</b> (Decca 475 90774) Sie war die Ikone des romantischen Belcanto: Maria Malibran. Und Bartolis Recherchen lohnen (fast) jedes Diven-Fieber	<b>Sol Gabetta spielt Il Progetto Vivaldi</b> Sonatori de la Gioiosa Marca (RCA 88697131692) Furchtlos und mit vollendeter Natürlichkeit stürzt sich die argentinische Cellistin in die Komplexität des Barock	<b>Hans Knappertsbusch dirigiert Wagner und Brahms</b> (Orfeo C7230748 + C690074L) Neues vom manischen Nichtprobierer. Der »Kna« zeigt, wie vital die deutsche Kapellmeisterkunst sein kann	<b>Im wunderschönen Monat Mai</b> Barbara Sukowa, Schönberg Ensemble (Winter&Winter 910132) Empört, dann beglückt – Sukowas Laszivität treibt Schumanns und Schuberts Innenschau auf die Spitze	<b>Meisterstücke</b> (Klanglogo 603, www.klanglogo.de) Von Bach bis Pärt verpacken die Grassauer Blechbläser Klassisches witzig-folkloristisch-bajuwarisch	<b>The Gulda Mozart Tapes I + II</b> (DG 4776130 + 4777152, 5 CDs) Guldass spätes Mozart-Vermächtnis – die Klaviersonaten im sehr wienerischen Sog »zwischen Lächeln und Selbstmord«	<b>Hélène Grimaud: Lektionen des Lebens</b> (Blanvalet, 224 S., 18,95 €) Die Geschichte einer schöpferischen Auszeit. Reisetagebuch und Bildungsroman. Klavierspielen hat eben viel mit Nachdenken zu tun
<b>Michael Naura</b>  <b>Wolfgang Dauner/Franz Schubert: Der unvollendete Urschrei</b> Interregionales Sinfonieorchester, Ltg. Wolfgang Gönnerwein (ACD 6106) Klingt sehr gut. Als wäre das Orchester fröhlich und bezechet	<b>Viktoria Tolstoy sings the music of Esbjörn Svensson: Shining On You</b> (ACT 9701-2) Wer so sagenhaft aussieht wie Frau Tolstoy, könnte das Singen auch lassen	<b>Peter Rühmkorf: Tabu oder erkenne dich selbst</b> (Hörbuch, Hoffmann und Campe, 3 CDs, 192 Min.) Einer unserer größten Dichter packt aus. Ich grüße den »Elbgoethe«	<b>Heinz Sauer/Albert Mangelsdorff/ Bob Degen/Michael Wolny: The Journey</b> (ACT 9461-2) Mit Aufnahmen aus einem »deutschen Jazz-Altersheim«, das aber ganz frisch klingt	<b>Dee Dee Bridgewater: Red Earth</b> (Universal 1722829) Dee Dee geht los! Diese wunderbare Musik ist ein Belebungselixier! Mit Musikern aus Mali	<b>The Ultimate Jazz Archive. A Jazz lunch for your ears</b> (Documents/H/Art 222800) Eine 168-CD-Box. Außerdem ein 360 Seiten starkes Buch mit den Biografien der vorgestellten Künstler	<b>Siggi Loch: Love Of My Life</b> (Earbooks/Edel, 4 CDs, 100 S., 30 €) Ein höchst bemerkenswertes Buch! Nicht nur ein Jazzbuch mit feinen »Scheiben« drin, sondern auch ein Augenschmaus!
<b>Frank Sawatzki</b>  <b>Caribou: Andorra</b> (City Slang 1047982) Ein Kanadier feiert mit frei schwebenden Pop-Bricollagen den »Summer of Love« (wenn es diesen je gegeben hat)	<b>Get Well Soon: Rest Now Weary Head!</b> (City Slang 1050102) Sinfonisches Pop-Wunderwerk aus der Dachstube eines oberschwäbischen Musiklehrersohnes, den die Engländer vor uns entdeckt haben	<b>Babysambles: Shoter's Nation</b> (Parlophone 5099950862016) Der Beweis dafür, dass Pete Doherty, der Lieblingsjunkie aller Panoramaredaktionen, einfach eine intelligente Pop-Platte machen kann	<b>Prinzhorn Dance School: Prinzhorn Dance School</b> (DFA 094639778324) Das Duo aus Brighton balanciert den Rock 'n' Roll auf drei wackligen Bassnoten: konsequent, fehlerhaft	<b>Diverse: Worried Noodles</b> (Tomlab 100) 39 Künstler haben den Krickelkrakel-Cartoons des Außenseiters David Shrigley zu musikalischem Leben verholfen	<b>Animal Collective: Strawberry Jam</b> (Domino 5034202019923) Geräuschkolkmeister aus New York: Das Aufbäumen vor dem Mainstream mit den Mitteln von Chaos, Zufall und Interferenz	<b>Julian Cope: Japrock sampler</b> (Bloomsbury, 480 S., 22 €) Ex-Popstar schreibt über haarige Avantgardebands aus Japan. Obsessiver war die Geschichte eines Kulturknalls seltener
<b>Claus Spahn</b>  <b>Dieterich Buxtehude: Membra Jesu Nostri</b> , Cantus Cölln, Ltg. Konrad Junghänel (hmc 901912) Buxtehudes berührende Passionskantate auf die Glieder Jesu gehört in eine Reihe mit Bachs Großwerken	<b>Bartók: Streichquartette Nr. 5 u. 6</b> Arcanto-Quartett (hmc 901963) Solisten um Tabea Zimmermann und Antje Weithaas haben ein Streichquartett auf höchstem Kammermusikniveau gegründet	<b>Helmut Lachenmann: Concertini, Kontrakadenz</b> Ensemble Modern, Ltg. Brad Lubman, Markus Stenz (Ensemble Modern Medien 001) Lachenmanns jüngstes Werk in einer bestechenden Wiedergabe	<b>Frank Martin: Le Vin herbé</b> Sandrine Piau, Steve Davissim u. a. Rias-Kammerch., Sharoun-Ensem., Ltg. Daniel Reuss (hmc 901935-36) Eine Stückentdeckung des Jahres: Tristan ohne Wagnerrausch	<b>Joh. Seb. Bach: Lautenwerke Vol. 1</b> Paul O'Dette, Laute (HMU 907438) Der Amerikaner ist einer der besten seines Faches: Stilkundig bis in die Details und erzmusikalisch gibt er Bachs grandiose Lauten-Klassiker	<b>Jewgenij Mrawinskij dirigiert die Leningrader Philharmoniker</b> Live-Recordings 1964–1984 Schostakowitsch, Tschaiowsky u. a. (Warner 2564 69890-5) Der Jahrhundert-Dirigent at his best	<b>Kevin Bazzana: Pianist X</b> Aus dem Englischen von Birgit Irgang (Schott Verl., 426 S., 24,95 €) Aberwitzige Lebensgeschichte eines Klavierexzentrikers zwischen Triumpfen und Elend
<b>Ulrich Stock</b>  <b>Ralf Gauck: Fields Of Gold</b> (Wonderland Records/Rough Trade) Sting-Songs ohne Stimme, solo auf der Bassgitarre	<b>Francesco Tristano: Not For Piano</b> (Infine/Discograph/Alive) Techno für Klavier	<b>The Peter Brötzmann Octet: The Complete Machine Gun Sessions</b> (Atavistic/Cargo Records) 40 Jahre deutscher Free Jazz – und so fing's mal an	<b>Devendra Banhart: Smokey Rolls Down Thunder Canyon</b> (Beggars/Indigo) Ritt durch die Welt des Pop in 72 Minuten	<b>Aloe Blacc: Shine Through</b> (Stones Throw Records/Groove Attack) Seelenvoller Rhythm 'n' Hop	<b>Diverse: London Is The Place For Me 4: African Dreams And The Piccadilly High Life</b> (Honest Jons/Indigo, 2 CDs) Grandioser African Jazz Cha-Cha aus den Fünfzigern	<b>Susanne El-Nawab: Skinheads – Gothics – Rockabillys</b> (Archiv der Jugendkulturen Verlag, 375 S., 28 €) Eine deutsche Studie über Gewalt, Tod und Rock 'n' Roll
<b>Thomas Winkler</b>  <b>The Enemy: We'll Live And Die In These Towns</b> (Warner) Man muss schon The Jam mögen, um The Enemy zu mögen. Aber wer mag The Jam nicht?	<b>Kate Nash: Made Of Bricks</b> (Polydor/Universal) Singer/Songwriterin für minderjährige Mädchen, Sirene der Generation 2.0. Und auch noch witzig. Sehr sogar	<b>Tocotronic: Kapitulation</b> (Vertigo/Universal) Die beste deutsche Band macht zur rechten Zeit ihr bestes Album. Nie war eine neue Überlebensstrategie so tanzbar	<b>Dinosaur Jr.: Beyond</b> (PIAS/Rough Trade) Nach fast zwei Jahrzehnten Trennung klingt das Trio wieder genauso grandios wie damals	<b>The Tellers: Hands Full Of Ink</b> (Cooperative Music/Universal) Zwei spindeldürre Belgier fertigen die wundervollsten Melodien diesseits von Kalifornien	<b>Diverse: Motel Lovers – Southern Soul from the Chitlin' Circuit</b> (Trikont/Indigo) Alles, was man nie wissen wollte über eine obscure Soul-Szene im Süden der USA	<b>Feeling B: grün &amp; blau</b> (Motor Music/Edel, 162 S. + CD, 20,99 €) Die Geschichte einer anarchistischen DDR-Punkband zum Hören und Lesen

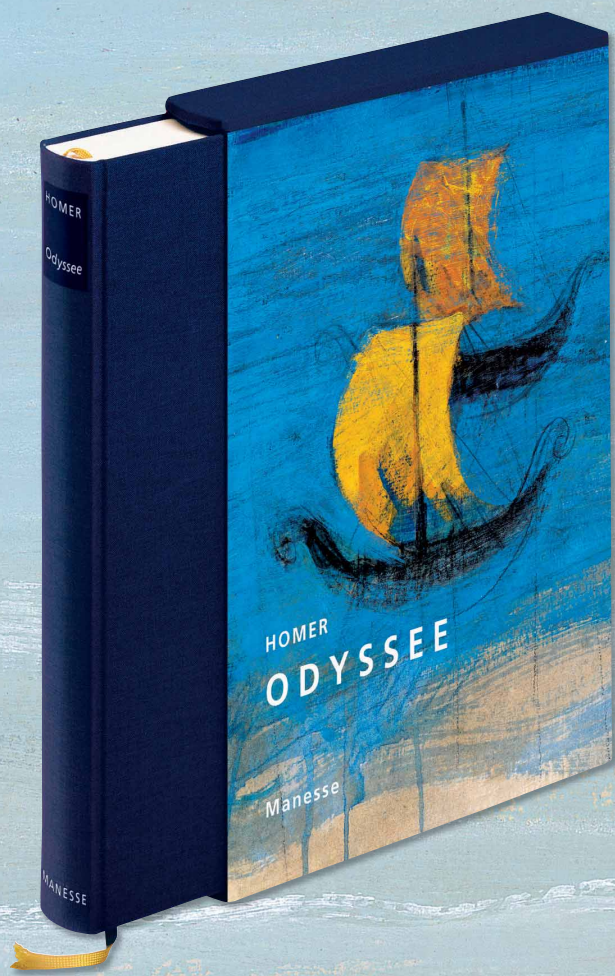
Illustrationen: Neils Schröder für DIE ZEIT

## «Odysseus lebt!» Die Zeit

«Man hätte es kaum geglaubt, dass es genauer überhaupt, auch «schöner» noch gehen könnte. Und doch ist das Kurt Steinmann an vielen Stellen gelungen. Auch die Illustrationen von Anton Christian sind auf Frische bedacht wie die Sprache der neuen Übersetzung.» *Neue Zürcher Zeitung*

«Ein Leseschatz für Jung und Alt.» *Brigitte*

«Selten hat es eine solche Lust bereitet, zu den Quellen zu gehen.» *Die Welt*



Übersetzt und kommentiert von Kurt Steinmann, illustriert von Anton Christian, Nachwort von Walter Burkert, Prachtband im Schmuckschuber, 448 Seiten mit 16 Originalillustrationen, 19 x 29 cm. Nutzen Sie den Subskriptionspreis bis 31.12.2007! Leinen im Schuber ISBN 978-3-7175-9020-0 Subskriptionspreis: € (D) 69,90 Leder im Schuber ISBN 978-3-7175-9021-7 Vom Künstler handsigniert und durchnummeriert Subskriptionspreis: € (D) 138.–

MANESSE

Wenn lesen, dann erlesen.